

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Geistliche Redner, Oder Gründliche Unterrichtung Vor Angehende Prediger

... In vier Theile abgetheilet, Und Mit nöthigen Registern versehen

Vorstellend Was ein Prediger bey so vielerley theils frölichen und glücklichen, theils traurigen und unglücklichen Fällen von der Cantzel in Predigten, und sonst in kurtzen Sermonen zu reden hat, auch wie er endlich bey anderweitiger Beförderung sein bißheriges Amt niederlegen kann

Haas, Nicolaus

Leipzig, 1693

Propos.

[urn:nbn:de:bsz:31-115592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115592)

spitzfündigen Calvinisten kommen / und unsre heutige Freude über solch unser neues Orgel-Werck ansehen / so würde es uns gehen wie dem David / denn 2c. Aber lasst es seyn / daß die reformirte Kirche als eine andre Michal uns noch so höhnisch durchziehe / und unsre Orgeln vor ein Stück des Papiistischen / selbst-erwählten und vergeblichen Gottes-Dienstes ausruffe: Wir bleiben dabey mit David: Wir wollen den / noch für dem H. Herrn spielen / der uns erwehlet hat 2c. Und wie wir allbereit mit andächtigen Rühren und Spielen der neu-gebauten Orgel Gott zu Ehren den Anfang gemacht / also soll uns nichts hindern / daß wir nicht darinne fortfahren solten. Um des willen wollen wir nach Anleitung des fröhlichen Hosianna im Evangelio zu unserer H. Vergnügung

Propof.

Das auff unsrer neu-erbauten

Orgellieulich gespielte

Hosianna

uns vorstellen / und erwegen

- 1) Was gespielt? das Hosianna / welches eines unter den andächtigen Gesängen und Kirchen-Liedern war / die sie ehemahls zu Ausbreitung der Ehre Gottes und Übung

ihrer H. Andacht gesungen und musiciret. Es ist das fröliche Danck-Lied und Glück-Wunsch/so das Volck im Evangelio sühret und uns damit anweist/ wie wir nicht allein in allem/ was wir thun in Worten und Wercken / die göttliche Ehre bedencken / sondern auch durch unsre Orgeln den HErrn loben sollen. Es ist dieses Hosianna dem Ursprung nach ein Ebräisches Wort/ie. Appl. Klinget es nun wohl/ wenn das Volck/ und zwar mit wiederholter Stimme im Evangelio schreyet: Hosianna ic. so muß es auch bey uns wohl klingen/ wenn an dieser H. Stätte unsre neue Orgel / wie ihu ihr Hosianna/ also fünfftig manch frölich Kirchen-Lied zur Ehre Gottes anstimmen wird. Wir haben schon den schönen Anfang vernommen/und mit dem lieblichen Hall und Schall derselben unsern Ehren-König an diesem Palm-Sonntag gleichsam beneventiret. Das ganze Absehen dieses Orgel-Wercks ist auch dahin gemennet / daß es allein zum Dienst des Höchsten gewidmet / und eitel Hosianna / das ist zur Ehre Gottes erschallende Melodien von derselben sollen gehöret werden.

II.) Zu welchem Ende es gespielt? Omne agens agit propter finem, sprechen sonst die Philosophi. Und dieses mag man auch bey Anhörung einer wohlklingenden Music sagen.

sagen. Denn kein Saiten-Spiel wird gerühret / wenn nicht der darauff Spielende es entweder zu seiner eignen Lust / oder eines andern Beehrung und Ergözung bewegt. Und so will unsre neu-erbaute Orgel so wenig als ein ander musicalisches Instrument vergeblich berühret seyn. Sie hat das Hosianna ihs nicht vor die lange Weile gespielt / sondern das Absehen ist schon gemacht / was so wohl ihs beym Anfang / als künfftig bey fernern Gebrauch durch ihren Klang in diesem Gottes-Hause gesucht werde / nemlich nichts als die Ehre des Allerhöchsten. Solchen Zweck und Ziel weist uns das geschäfttliche Volck im Texte / wenn es singet: Hosianna dem Sohne David / gelobet sey der da kommt &c. Singen also hiermit an den Herrn Mesiam &c. Eben deme geben wir ihs und auch künfftig mit unsrer neuen Orgel die Ehre / und wie er nebst seinem himmlischen Vater und dem H. Geist gleicher Gott von Macht und Ehren / also soll auch zu Lob und Preis der H. Dreyeinigkeit dieses schöne Werck da stehen und gebraucht werden. Ohne ist es zwar nicht / daß auch Ehre und unvergessliches Andencken darbey zuwächst der Hoch-Edlen &c. als welche zu Auffrichtung desselben keine Kosten gesparet; Ohne ist es nicht / daß auch rühmens-würdig ders/o ein solch wohl-

Klinz

Klingendes Werck zu verfertigen sich keinen Fleiß noch Mühe tauen lassen. Jedoch so ist das vornehmste die Ehre Gottes / welche allhier beobachtet werden muß. Denn 2c. I. Cor. X, 31. Solcher Erinnerung zu folgen/sagen/ nebst der Hoch-Edlen Frau Stifterin / wir billich insgesammt: Nicht uns Herr! nicht uns 2c. Ps. CXV, 1. So nimm nun/ O Gott! an/ und laß die wohlgefallen in deinem Heil. Himmel die Ehre/ damit von dieser Oergel hinfort dein H. Nahme hierunten auf Erden von deinen Dienern an dieser H. Stätte wird singend und spielend geheiligt und geehret werden. Bewahre und behüte dieses Gottes-Haus / und alles was darinne zu deinem Dienst und Ehren gewidmet ist/ nebenst dem hoch-adel. Regenten-Hause und eines jeglichen sein Nahrungs-Haus/ vor aller Gefahr und Verfehrung / damit bey öfterer Zusammenkunft allhier deine H. Ehre vermehret / und unsre Herzen durch diese irdische Music beweget werden mögen/ sich dahin zu sehnen: Ubi sunt gaudi? nirgends mehr denn da 2c.

III.) Wem es vorgespielet worden? Ein Musicus kan zwar auch vor sich alleine spielen / wenn gleich niemand sonderlich vorhanden/ der es höre; aber desto muthiger wird er/ wenn er die attention derer merck/ so auff seine Kunst Achtung geben. Hier
im

im Evangelio wird erwehnt des auffmerckenden/ und alles was bey dem Einzug des Messia zu hören und zu sehen war / wohl wahrnehmenden Volcks. Und wie das sich unterschiedete in den vorhergehenden und nachgehenden Hauffen / also können wir auch wohl dergleichen Abtheilung unter uns machen / wenn wir den Zustand unsers Kirchspiels ansehen. Drum/so jemand wissen will/wem unsre Orgel hinfort mit ihrer Lieblichkeit vorspielen soll/ dem geben wir ohne Bedencken zur Antwort: Dem Volcke / das in unserm Gottes Hause GOTT zu dienen und anzubeten vorgeht und nachfolget/ unsrer Hochadel. Herrschafft und allen Unterthanen und Eingepfarrten/das sie dadurch ermuntert werden/ ihre Stimmen desto andächtiger zu erheben/ und GOTTES Werck herrlich zu preisen. Damit aber die Einfältigen desto besser erkennen mögen/ was von den Orgeln sie halten sollen / so können sie darüber rechte Kirchen=Gedancken / und auch rechte Haus=Gedancken schöpfen. Kirchen=Gedancken zwar / indem nicht zu läugnen/ das Orgeln auch ihre Feinde haben etc. das sie sich den Klang der Orgel seyn lassen

a) Excitationem, eine Herzens=Ermunterung/ mit David sich selbst zur Andacht zu erwecken: Mein Herz ist bereit etc. Pl. LVII.

b) Cor.

b) Consolationem, eine Herzens-Erquickung/ zu bedencen / so Gott hier in der streitenden Kirche solche liebliche Music uns hören läßt / was vor Anmuth werden wir erst dort in der triumphirenden zu vernehmen haben? Haus-Gedanken kan ein einfältiger Christ über die Betrachtung der Orgel haben. Denn/wenn er siehet/ wie solche/ wann sie wohl klingen soll/nothwendig von 2 Personen / deren eine das Clavier/ die andre die Bälge reget/ muß bedienet werden; so hat er zu bedencen/ wenn es in seinem Hause wohl klingen soll/so müssen auch zwey seyn/ Mann und Weib / die einander helfen und beystehen. Beschauet jemand das ganze Corpus der Orgel / so wird er gewahr der grossen und kleinen/ zur Rechten und Lincken stehenden Pfeiffen/ darbey kan er sich wieder seines Hausstandes erinnern. Denn wenn das Corpus eines Hauses oder Familie recht formiret seyn soll / so müssen auch grosse und kleine Personen darinne neben einander stehen. Die Haupt-Pfeiffen sind Vater und Mutter/ die stehen in der Mitte / zu beyden Seiten aber die Kinder 2c. Betrachtet einer die Kunst der Orgel mit ihren unterschiedenen Registern und Zügen / so findet sich dabey eine Anlaß/ auff etwas häußliches zu sinnen. Denn wie ein Organist nach Belieben bald dieses und jenes Register

ster ziehet / so ziehet Gott im Hausstande / bald das Principal oder Koppel / da gehts in pleno und nach Herzens Wuntsch / die Söhne wachsen auff wie die Pflanken 2c. Pl. CXLIV, 12. Bald nimmt er das Gedachte / sucht Eheleute mit Kreuz und Ansechtung heim / da werden die Pfaffen verstummet und nicht gar laut gehöret. Bald ziehet er auch wohl die Fleten und läßt den tremulanten mit untergehen / so heißts den: Flebitis, ihr werdet weinen und heulen / Joh. XVI. beben und zittern / und wird kein Friede seyn in euren Beinen / Pl. XXXIIX. Plura temporis angustia prohibet. Doch eines ist noch / an welches wir ob gleich sehr fürtslich / noch gedencken und damit zugleich diese Andacht enden müssen: Kan ein verständiger Musicus alle Register der Orgel / wenn er traurig gespielt / leicht ändern / und den frölichen Posaunen Zug ergreifen; so tröste sich auch an der Orgel eine jede betrübt Seele / daß Gott noch viel leichter sey / das Weinen in Freude / das Wehklagen in Frolocken zu verkehren / und Davids und Tobia Ausspruch zu bestätigen: Den Abend lang währet das Weinen / aber 2c. Nach dem Weinen und Seulen überschüttest du uns mit Freuden. Deinem Nahmen sey ewig Ehr und Lob du Gott Israel! Amen.

c) Aus

c) Aus erwehntem 150. Psalm des andächtigen Davids / könnte man in einer solchen Orgel. Predigt vorstellen
Propof.

**rechtshaffner Evangel. Christen
Orgel / Freude /**

wie sie ist

I.) Heilig in Ansehen

- a) Des Orts / wo sie solche bezeugen / nemlich in des HErrn Heiligthum.
- b) Des HErrn / für dem und in dem sie sich freuen / welcher ist Gott / dem zu Ehren die grossen Himmels Fürsten in der triumphirenden Kirche ohn unterlaß freudig singen : Heilig / heilig ꝛc. Esa. VI.

II.) Groß / wenn man betrachtet

- a) Die Ursach ihrer Freude / die Feste der Macht / die grossen Thaten und Herrlichkeit Gottes / derer die Orgel sie erinnern kan.
- b) Die Bezeugung ihrer Freude / mit Posaunen / Psalter und Harffen ꝛc.

III.) Allgemein / alles was Odem hat / lobet unter ihnen den HErrn v. ult.

Præloq.

Wache auf meine Ehre / wache auf Psalter und Harffe ꝛc. Psalm. LVII, 9. 10. oder : Syr. XL, 19. 20. Singet löblich und lobet den HErrn ꝛc.

Exord.